

Museum Schorndorf.
Frühlingsausflug
 Sonntag den 29. April d. J.
 Zusammenkunft nach 4 Uhr im Saal in Grumbach. Der fuhrende Teil der Gesellschaft verlässt sich halb 2 Uhr am Bahnhof hier.
 Der Ausschuss.

Natholische Schule.
 Die Aufnahme der in den Jahren 1898 und 1894 geborenen Kinder in die hiesige katholische Schule findet am Montag den 30. April, vormittags 10 Uhr statt.
 Kath. Ortschulinspektor: Nagel.

Gewerbliche Fortbildungsschule.
 Der Zeichenunterricht beginnt wieder am Sonntag den 29. April, morgens 7 Uhr. Die Schüler haben sich am Freitag abend 1/2 8 Uhr bei dem Schuldirektor anzumelden, wobei das Schulgeld (50 A) voranzubehalten ist.
 Der Schuldirektor: Oberreallehrer Wieler.

Neuheiten
 in
Waschstoffen
 zu Kleidern & Blousen
 sind in reizenden Dessins eingetroffen.
J. Böhrer,
 vormals Carl Hahn.

Dr. med. Jetter,
 Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, u. Hals-Krankheiten hat sich in Gmünd, Lebergasse 63 (in nächster Nähe des Bahnhofs) niedergelassen.
 Sprechstunden von 10-1 und 3-4 Uhr.
 An Sonntagen von 9 1/2-11 1/2 Uhr.

Sporthemden, Normalhemden,
 weiße Hemden,
 Baumwollflanellhemden,
 Kragen & Kravatten
 empfiehlt in größter Auswahl
Eugen Heess

Kaffee,
 rot, blau und gelb per Pfd. 65, 70, 80, 90, 1 A bis 2 A per Pfd., bei mehr Abnahme entsprechend billiger empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplat.

EYACH-SPRUDEL
 Bestes Tafelwasser.
 Vorrätig bei Eugen Heess, Schorndorf.

Brautfränze, Kopfzweige, Sargfränze
 empfiehlt, solange Vorrat, zu den billigsten Preisen
 Frau Benz, Blumengeschäft, Forstadt.

Kirchheimer Rasenbleiche.
 Mit dem Auslegen der Lächer und Gaeue haben wir begonnen und bemerken ausdrücklich, daß sämtliche Waren von uns mit größter Sorgfalt auf dem gebleicht werden und daß wir infolge bedeutender Vergrößerung prompte Ablieferung zu sichern können. Bleichgegenstände werden angenommen durch die Herren: **Carl Schäfer** in Schorndorf u. **Wih. Stahl** in Müdersberg.

Kragen, Krägenchen und Jackets
 empfiehlt
Anna Kohler,
 oberer Marktplat 314.

Moß-Rosinen & Zibeben
 per Zentner 13 1/2, 14, 15 und 16 A. empfiehlt in Ia. Qualität.
Carl Schäfer.

Das Neueste in Damenblousen, fertigen Waschlädern, Unterröcken u. Sommerhandschuhen
 empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen.
Eugen Heess.

Saat-Kartoffel Reichskanzler
 verkauft **W. Bell,** Forstadt.
6 Stück große Gullenässer
 für eine Latrine. Gewissenhaft geeignet samt Zubehör werden am Dienstag den 1. Mai im Hofe in Schlichten nachmittags 2 Uhr verkauft.
Wilhelm Häder, Grabenstr. 401.

Reife Backsteintäfel
 empfiehlt, bei Abnahme von Laibchen, äußerst billig
Carl Schäfer b. d. Kirche.

Moßrosinen
 in 5 Sorten sind frisch eingetroffen und empfiehlt solche auch für Wiederverkäufer billig.
 Der Obige.

Bruch-Nudeln
 in 2 1/2 u. 5 Pfd.-Paletten p. Pfd. 36 A.

Bruch-Macaroni
 in 2 1/2, 5 u. 5 Pfd.-Paletten p. Pfd. 27 A. empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplat.

Bruteier
 von Gold-, Wandbotes- und reibuhf. Italiener-Hühner per Stück 15 A gibt ab
Frau Emma Abele.

Ein Weinflaschen
 ganze per St. 10 A, halbe per St. 6 A hat abzugeben
Carl Schäfer, Conditior

Frische Leberwürste
 empfiehlt **Wöhle & Söhne, Prima Schweinefleisch,** das Pfd. 60 A der Obige.

Das beste Kopfwaschwasser
 ist anerkannt Bergmann's Veilchen-Kopfwaschwasser v. Bergmann & Co. in Dresden-Radeberg. Dasselbe befreit den Haarwuchs und verhindert das Ausfallen, Spalten u. Grauwärden der Haare. A Flasche Mk. 1.50 bei **M. Hiller, Friseur** am unt. Marktplat.

Für mein Grobseifen- und Seifengeschäft lade einen kräftigen, ledigen, soliden **Hausknecht** zum sofortigen Eintritt b. hohem Lohn. Solche welche schon in ähnlichen Geschäften thätig waren und gute Zeugnisse aufweisen haben, wird der Vorzug gegeben.
Job. Buhl, Schw. Gmünd.

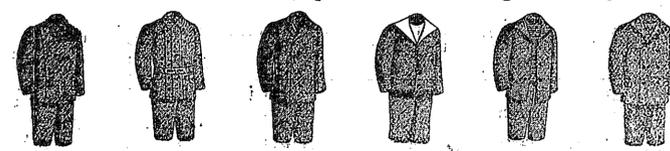
Winterbach, Ein Mädchen
 von 16 bis 17 Jahren sucht sofort oder zu baldigem Eintritt. Lohn nach Uebereinkunft.
Bahnwärter Neuffer.
 Derselbe hat 2 Wagen Düng zu verkaufen.

Feuer-PUMPEN
 für häusl. u. gewerblich Zwecke
Gebr. Ritz & Schweizer
 Maschinenfabrik u. Eisengießerei in W. Gmünd.

Unübertroffen im Gebrauche ist Den höchsten Fettgehalt besitzt Nehmet deshalb zur Wäsche nur Schutzmarke Herold führt Detailpreis 18 Pfg. für das Packet Alleiner Fabrikant Adolf Jetter in Göppingen, Zu haben in Schorndorf bei C. Bühler, Seifenfabrikant, D. Schurr.

Seifenpulver Pilirin.
Seifenpulver Pilirin.
Seifenpulver Pilirin.
Seifenpulver Pilirin.
Seifenpulver Pilirin.

Bleyle's Knaben-Anzüge
 sind die gesündeste und bequemste Kleidung der Gegenwart.



Bleyle's Knaben-Anzüge
 nur aus bestem reißwollenem Kammgarn angefertigt, vereinigen in sich alle Eigenschaften, die an einen tauglichen Knabenanzug gestellt werden können; sie sind praktisch, unübertroffen dauerhaft, kleiden vornehm und haben flotten Sitz.
 Die Schönheit der vollkommen giftfreien Farben, die nach jeder Richtung gegebene Qualität des elastischen porösen reißwollenen Stoffes und die gute schneidermäßige Bearbeitung erhalten diesen Anzügen selbst nach jahrelangen Tragen ein fast neues Ansehen.
Bleyle's Knaben-Anzüge
 durch ihre hervorragenden Eigenschaften insbesondere durch ihren hohen gesundheitlichen Wert in weiten Kreisen rühmlichst bekannt, bieten für jede Jahreszeit bei jeder Witterung die angenehmste und vortheilhafteste Bekleidung. Ein Versuch wird dies bestätigen.
 Zu haben in den Größen von 2-16 Jahren. Illustrierte Preislisten und Auswahlendungen lassen gerne zu Diensten. Anbestellungen werden rasch und gut zu Selbstkosten besorgt.
Karl Kraiss, neue Strasse
 Alleinverkauf für **Bleyle's Knaben-Anzüge.**

Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus A 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf A 1.15. Inserionspreis: Eine gespaltene Pettzeile oder deren Raum 10 A, Reklamezeilen 20 A, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 64. Samstag den 28. April 1900. 65. Jahrgang.

Bestellungen
 auf den
„Schorndorfer Anzeiger“
 Amtsblatt, für die Monate
Mai und Juni
 werden von allen Postanstalten, Landpostbriefträgern und unseren Austrägerinnen angenommen.

Wochenschau.
 Schorndorf, 28. April.

Zugleich mit unserem Landtag hat auch der Reichstag seine Arbeiten wieder aufgenommen. Die wichtigste Vorlage ist und bleibt diejenige betr. die Vergrößerung der Flotte. Erst knapp vor dem Beginn der Session erhielt man nähere Anhaltspunkte über das voraussichtliche Schicksal des Entwurfs. Die Hauptschwierigkeit bildete bekanntlich die Deckungsfrage und man erinnert sich, daß die maßgebende Partei, d. h. das Zentrum, gerade von der Lösung dieser Frage ihre Zustimmung abhängig machte. Zwischen Regierung und Zentrum wurde eine Verständigung erzielt, auf welche Weise die Kosten für die stärkere Flotte aufgebracht werden sollen, nämlich durch höhere Besteuerung der ausländischen und inländischen Schaumweine, der Lotterielose, der ausländischen Cigaretten und ähnlicher Luxusartikel. Auf diese Weise würde es tatsächlich erreicht, daß nicht die schwachen, sondern die starken Schultern die Last der Mehrkosten für die Flotte zu tragen hätten. Für die Sozialdemokraten wird dies ja selbstverständlich kein Grund sein, ihren Widerspruch gegen eine starke deutsche Flotte aufzugeben, ebenso werden die Demokraten und Fortschrittler aus allerlei Gründen auf ihrer Gegnerschaft beharren; im übrigen aber besteht jetzt erfreulicher Weise die Aussicht, daß der Monat Mai eine für die Zukunft des deutschen Volks erfreuliche Entscheidung bringen werde. Zwar wurden bei der Eröffnung der Pariser Weltausstellung am Samstag der Karwoche vom französischen Präsidenten und seinen Ministern große Worte geredet über den Völkerverfrieden und den Wettstreit der Nationen in den

Künsten und Werken des Friedens; aber diese Friedensworte sind so wenig oder noch weniger wert als die auf dem Haager Friedenskongreß gehaltenen Reden und die von ihm gefaßten Beschlüsse. Wie damals England frisch vom Kongreß weg die Buren zum Krieg zwang, so werden die Franzosen, wenn einmal die Ausstellung vorüber ist, sich durch die Ausstellungssphrasen und Friedensklänge nicht abhalten lassen, bei der nächsten besten Gelegenheit zum Schwert zu greifen. Ohnehin war in allen den Reden, welche bei der Eröffnung der Ausstellung gehalten wurden, zwar viel von den herrlichen Fortschritten des Menschengeschlechts und von dem Ruhm und Preis die Rede, der dem Menschen gebühre, aber davon, daß Gott die Ehre gebühre, verlautete kein Wort, und als Heiland für die Menschheit stolzierte „die befreiende und heiligende Macht der Arbeit“ daher. Gewiß ist die Arbeit ein Segen, aber wenn sie nicht im rechten frommen Geist getrieben wird, so wirkt sie weder befreiend noch heiligend, sondern schlägt den Menschen in die Fesseln der Genußsucht, Genußsucht, des Neids und der Unzufriedenheit. Daß gleich an den beiden ersten Ausstellungstagen etwa eine halbe Million Besucher erschienen, ist allerdings großartig; man muß aber auch bedenken, daß die Pariser 65 Millionen Besucher brauchen, um auf ihre Kosten zu kommen. Und auch abgesehen davon ist ihnen nur halb wohl bei der Sache, weil sie im stillen Angst haben, die fremden Nationen, welche in Paris ausstellen, namentlich die Deutschen, möchten mehr Ruhm und Gewinn davontragen, als die Franzosen selbst. Die Rücksicht auf die Weltausstellung war auch die Ursache, daß die Franzosen gegenüber den Engländern in den letzten Monaten so sehr zahm und liebenswürdig waren, denn er wäre ein empfindlicher Anstoß an Ehre und Geld, wenn nicht dicke Scharen von Besuchern über den Kanal herüberkämen. In Südafrika wird zwar nach wie vor gekämpft, doch hat es keineswegs den Anschein, als ob ein entscheidender Schlag von der einen oder anderen Seite bevorstünde. Die Engländer sind bei Kapener durch die Buren hart bedrängt und die letzteren fahren unermüdet fort, ihren Feind, wo es immer geht, nach Kräften zu belästigen und einzelne Teile desselben zu überfallen. Inzwischen hat Lord Roberts die Generale Warren und Buller über ihr Verhalten am Spionkop eine vernichtenden Kritik entworfen. In England macht diese Kritik ziemlich großes Aufsehen und man spricht sogar von der Möglichkeit des Rücktritts des Generals Buller infolge der

scharfen Kritik des Oberbefehlshabers. Eine Abordnung der Buren befindet sich zur Zeit in Europa, um die Vermittlung der einzelnen Staaten zu gewinnen. Wir fürchten, die Bemühungen derselben werden ohne Erfolg bleiben, da von englischer Seite andauernd bedingungslose Unterwerfung und von den Buren bedingungslose Anerkennung ihrer staatlichen Unabhängigkeit verlangt wird. Eine Vermittlung ist unter solchen Verhältnissen geradezu ein Ding der Unmöglichkeit, da die Zustimmung der beiden freigleitenden Teile eine unerlässliche Voraussetzung derselben bildet. Davon ist aber so wenig die Rede, wie von dem festen Willen irgend einer europ. Macht, einzuschreiten. So kann auf absehbare Zeit im Ernst nicht von einem Ende des Kriegs gesprochen werden, da alle Vorbereitungen dazu fehlen. Im Stillen wird die englische Regierung jedoch nicht erbaunt sein; denn trotz aller freundlichen Versicherungen der anderen Mächte wird sie sich doch der Thatsache nicht verschließen, daß sie wirkliche Freunde in ganz Europa nicht besitzt. Sein Hauptgegner auf dem Gebiet der internationalen Politik ist und bleibt Rußland. Nun hat zwar der Zar sein Wort, daß Rußland die kriegerische Verwicklung Englands in Südafrika keineswegs zu Ungunsten des britischen Interesses ausbeuten werde, in vollen Umfang gehalten. Die russische Regierung hat aber während des Ausbruchs der Feindseligkeiten in Südafrika und nach denselben in kräftigster Weise seine Interessen anderswo wahrzunehmen. Es hat vor allem das Protektorat über Persien übernommen, und nach berühmtem Muster weiß man, was das heißen will. Es hat sich außerdem inzwischen in Korea festgesetzt und in aller Stille seinen Einfluß und seine Machtphäre auch in China wieder einmal erweitert. Es legt sich angeht dieser Vorgänge, welche ein sicheres Gepräge der Erweiterungsgelüste des russ. Einflusses tragen, von selbst die Frage nahe, ob England zu allen diesen Dingen wohl so still gelassen wäre, wenn es nicht den Besitz in Südafrika zu überwinden hätte. Rußland seinerseits aber hätte schwerlich wenn England nicht durch die schweren Verlegenheiten in Südafrika gebunden wäre, eine Probe-Mobilisierung im Kaukasus und zugleich Probertransporte auf der transkaspischen Eisenbahn in die Nähe der afghanischen Grenze wahrenommen. Allerdings hat sich daraufhin England bereit, an der Südarabien-Afghanitans zahlreichere Streitkräfte zu konzentrieren, aber damit ist im Ernst sehr wenig erreicht; denn geht den Fall, Rußland wollte endlich

Unter der Burenflagge.
 Historische Erzählung aus Transvaal.
 Aus den Erlebnissen eines Missionars.
 Von Willen de Ruyter.
 (Fortsetzung.)

Da trat ich dann zu ihm heran. Vorsichtig, wie ein Arzt die Wunde sondiert, suchte ich als Seelenheiler, und unsere Unterredung schloß mit folgenden Worten von ihm: „Du hast mich nicht, mein guter Halben. Mir Eure besten Worte und Ratsschläge sind keine Seilung für das Gift, welches ich von ihren Rippen getrunken. Ich kann nicht anders, nein, ich kann nicht. Und ich habe nur den einen Wunsch, ein einziges Mal an ihrem Herzen zu ruhen, einen Blick aus ihren schönen Augen zu erhalten und dann mag sie mich völlig töten, das wird wohl meine Rettung sein. Laßt mich zuhören, gebt mir ein Pferd, ich muß fort und mein Schicksal sich erfüllen, wie es bestimmt ist.“
 „Darum stand ich auf und hatte die Erfahrung von neuem gemacht: Es giebt kein größeres Rätsel, denn das Menschenherz. Jede Vernunft, jede Einsicht schwindet vor seinem Willen. Wer weiß, ob er jetzt noch lebt, ob sich sein Schicksal nicht erfüllt hat. — Mit todestraunigen Nächeln zog er, wie ein irrer Mensch, gen Abend in die schweigende Nacht dahin. Gott, der Allmächtige, möge ihm Frieden geben.“

Eine Weile starren Schweigens folgte diesen Worten. Jeder war mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, dann aber sprach Dom Jakobus in großem Tone: „Sein Vaterland verläßt er in der Stunde der Gefahr. Sein Herz hängt er an eine Feindin seines Stammes. Mag er sich seinen Strick bei diesem Weibe holen, ein solcher Thor verdient ihn.“
 Halben aber sagte:
 „Jakobs, Du irrst. So wie es Bit Thom ergeht, so ist es mit uns allen. In unserer Herzengüte lassen wir uns von England bewohnen, lassen uns die größten Reichthümer des Landes fortführen, geben immer wieder neues Bruderblut dem englischen Goldgötzen, schließen stets wieder einen Frieden, welcher uns weiteren Besitz schmälert und lassen uns alles bieten, was die Vernunft nicht gestatten dürfte, aber unser Herz in seiner Göttersucht und Nächstenliebe befehlt. Unsere Herzengüte erminnet sich der Himmelsgüte, welcher unsere Seelen mit innigem Gottvertrauen, trotz Haß und Verfolgung, stets dieselben guten Wege wieder führt, wie immer. Seht, bei diesem Bit Thom ist es in menschlicher Weise derselbe Herzensweg. So oder so, er ist wohl zu entschuldigen.“
 „Fast recht, Halben. Unsere Herzengüte ist wirklich bezaubernd. Und das Böse kämpft gegen das Gute, so wird es immer sein, hoffen wir, daß Bit Thom mit Gottes Hilfe aus seinem Kampf unbesiegt hervorgeht. 's wäre schade, ist sonst ein tüchtiger, braver Mensch.“

Freunde, in einer Stunde brechen wir auf. Der Klaffenläufer brachte aus Johannesburg wichtige Zeitungen. Die Mitländer scheinen sich zu bewaffnen und wollen uns verwalten. Wir müssen in einer Woche mit Cronje bei Hooge Veldt zusammenzutreffen und dieses Weihnachtsfest im freien Feld verleben. Lebt wohl, Halben, und hofft mir auf ein Wiedersehen. Gabe fast so eine Ahnung, als ob es mein letztes Kommando war, daß ich fürchte. Will's Gott, so sehen wir uns hier wieder oder dort oben. Halben, wir bitten Dich, für uns zu beten.“
 Dom Jakobus kniete nieder und die Anwesenden folgten. Mit fester Stimme hat Halben mit ergreifenden Worten den Lenker aller Geschicke um Hilfe und Schutz für seine treuen Knechte und schloß mit dem Vatermiser. Dann standen die Männer auf, gingen ohne ein Wort zu sagen, zu Halben, gaben ihm die Hand als Dank und Lebewohl und schritten aus der Thür zum Lager. In kurzer Zeit waren die Ochsen vor die Wagen gedraht und diese zu einer langen Linie geordnet. Auf dem ersten Wagen wurde an einer Stange die Burenflagge gehißt und der Zug setzte sich in Bewegung. Dom Jakobus ritt mit einer großen Schaar an der Spitze und zum Abschluß für Halben sangen sie im Chor das Transvaallied:
 Noch über unserm teuren Land
 Das Burenflagge-Banner weht!
 Und hoch' der gottergebenen Hand,
 Die frech nach ihm sich hebt
 Halben aber, welcher mit den Seinen vor dem

in jener Gegend vorgehen, so wäre John Bull machtlos. Nach Frankreich hat trotz aller freundschaftlichen Beziehungen die Hand nicht in den Schoß gelegt und unter dem Vorwand einer wissenschaftlichen Expedition den Sultan von Marokko vollends ganz von sich abhängig zu machen verstanden. Auch hier hätte John Bull unter anderen Umständen schwerlich gehorcht; jetzt aber mußte er, der Not gehorchend, nicht den „eigenen Riech“, die ihm verhassten Rivalen schalten und walten lassen. In diese Jugendtage, hat er sich durch den in friboliver Weise überaus schmerzhaften Krieg selbst gebracht und darum werden ihm die sich daraus ergebenden Folgen von allen Seiten recht von Herzen gegönnt.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. April. 105. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
Fortsetzung der Waldfeuerlöschordnung.
Kleine (3.): Die Regelung der Entschädigungsfrage sei der Angelpunkt des ganzen Gesetzes. Sein Antrag gehe dahin, diejenigen zur Deckung der Kosten heranzuziehen, zu deren Nutzen die Feuerlöscharbeiten ausgeführt werden, nämlich die bedrohten Waldbesitzer. Dadurch werde eine Entlastung der Amtskorporationen möglich sein. Außerdem sei die Heranziehung des Staates gerechtfertigt. Nicht gerechtfertigt ist dagegen die Heranziehung der Amtskorporationen, schon deshalb nicht, weil viele Gemeinden gar keinen Wald haben.

Berichterst. v. Abel (D.B.) Es werde in vielen Fällen sehr schwierig sein, festzustellen, wer die bedrohten Waldbesitzer sind. Die praktische Ausführung des Antrags könne werden vielen Schwierigkeiten begegnen. Man solle deshalb den Kommissionsantrag (Heranziehung der Amtskorporationen) annehmen.
Min. v. Fischer glaubt, daß der Entwurf die Interessen der beteiligten Waldbesitzer besser wahre, als Kienes Antrag. Kiene habe überhaupt die Schwierigkeiten, die sich seinem Antrag entgegenstellen, unterschätzt. Die Grenze, bis zu welcher der Wald durch den Brand bedroht ist, läßt sich nicht feststellen. Ich wenigstens möchte nicht in der Kommission sitzen, die darüber zu entscheiden hat, wer als „bedrohter“ Waldbesitzer anzusehen ist. (Heiterkeit).

Min. v. Zeyer: Die Finanzverwaltung sei von Anfang an auf dem Standpunkt gestanden, daß der Staat überhaupt keine Verpflichtung habe, einen Teil der Kosten zu tragen. Wenn er sich schließlich damit einverstanden erklärt, daß der Staat ein Drittel der Kosten übernimmt, so beruhe das auf einem Kompromiß.

Kiene (3.) stellt für den Fall der Ablehnung seines Antrags folgenden Eventualantrag: „ein Drittel der Kosten sind von der Gesamtheit der Waldbesitzer des Oberamtsbezirks im Verhältnis des Steuerkapitals und aus ihrem im Oberamtsbezirk gelegenen Waldbesitz aufzubringen.“
Schrumpff (R.) ist für den Antrag Kienes. Kleine und Kiene sind für den Antrag Kienes, Kiene könne nicht zu den Kosten heranziehen. Ferner weist derselbe eine Anzahl Widersprüche in den gestellten Anträgen nach. Unangenehm sei es, nur die Besitzer von Grundstücken, die bei den Löscharbeiten geschädigt wurden, zu entschädigen, die Besitzer von abgetrennten Flächen aber noch mit Löschkosten zu belasten.

Kiene (3.) Er ziehe seinen Eventualantrag zurück, behalte sich aber vor, ihn bei Artikel 14 wieder einzubringen.
Art. 12 wird hierauf mit überwiegender Mehrheit in der Komm.-Sitzung angenommen. Der Bringsal- antrag Kienes ist damit abgelehnt.
Ein Drittel der Kosten fällt also den Amtskorporationen zu.
Zu Art. 13 beantragt die Kommission, daß die Kosten des Transports der Mannschaft und der Werkzeuge auf die Brandstätte z. z. zu zwei Dritteln von der Amtskorporation und zu einem Drittel vom Staat zu tragen sind. Angenommen.

Als Art. 13 wird noch eingefügt, daß die Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens verpflichtet sein soll, Feuerwehrlenten u. s. w., welche infolge der Dienstleistungen bei Waldbränden verletzt wurden oder erkrankten, Schadenersatz zu gewähren. Der Aufwand der Zentralkasse ist von der betr. Amtskorporation zu decken.
Bei Art. 14 bringt Kiene seinen bei Art. 12 gestellten und schon mitgeteilten Eventualantrag wieder ein. Derselbe wird mit großer Majorität genehmigt.
Ohne Debatte werden Art. 15 und 16 angenommen. In Art. 17 wird beschlossen, daß das Gesetz mit dem I. Okt. 1901 in Kraft treten soll.
Bei der Schlussabstimmung wird das ganze Gesetz einstimmig (70 Stimmen) angenommen.

Missionshaus stand und thranenden Auges den tapferen Mannern nachschaute, ließ sie kleine Kirchenglocke als letzten Gruß erklingen. Schwächer und schwächer wurden die Klänge des Liedes, ein Wagen nach dem anderen verfuhr in der Schlucht des Paalflusses, hier und dort sah man noch einmal die Burenflagge empor, dann waren auch diese verschwunden. Mit legtem hallendem Klang tönte die Missionsglocke noch einmal und dann herrschte tiefe Ruhe rings umher.
(Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 27. April. In heutiger Sitzung der Kammer der Abgeordneten gab der Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht namens des Gesamtstaatsministeriums die Erklärung ab, daß die Regierung außer Stande sei, während des Neßts der gegenwärtigen Legislaturperiode das Steuerreformgesetz nochmals einzubringen. Mit Rücksicht auf die rechtzeitige Zustandebringung des Hauptfinanzplans im kommenden Jahr müssen die nächsten Neuwahlen schon vor Weihnachten z. z. beendet werden und schon im November ausgeführt werden. Die Regierung sei daher nur dann in der Lage, diesen Landtag mit den Steuerentwürfen zu beschließen, wenn angenommen sei, daß eine Gewähr dafür bestehe, daß die Entwürfe noch vor den Sommerferien erledigt würden. Eine solche Gewähr aber, zumal hinsichtlich der Gemeindesteuerreform nicht und ohne die Verabschiedung der staatlichen Steuerreform nicht möglich. Aus diesen Gründen habe sich die Staatsregierung dahin entschieden, die Steuerreformentwürfe für den gegenwärtigen Landtag nicht mehr einzubringen, dagegen Einleitung dafür zu treffen, daß der Entwurf dem noch in diesem Jahr zu wählenden Landtag vorgelegt werden könne.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag vorm. in der Nähe der Villa Ribanon. Auf der neuen Straße von Galenberg her kam ein Fuhrwerk eines Metzgermeisters mit zwei Knechten. An der Einbiegung in die alte Straße am Fuß der Uhlanshöhe spielten Knecht und Pferd. Durch einen Knall derselben erschreckt, ging das Pferd durch. Nachdem der Wagen mehrmals an die Randsteine angeschlagen hatte, fiel er um. Dem einen Knecht gelang es, das Pferd zu halten. Derselbe hat eine leichtere Verletzung am Hinterkopf erhalten. Der andere, der unter dem umgestürzten Wagen kam, blieb bewußtlos liegen. Derselbe wurde in das Karl-Olga-Krankenhaus gebracht, wo eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Der Knecht ist noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen; sein Zustand ist bedenklich.

Gammstadt. Mittwoch abend 8 Uhr brach in einem Schuppen neben dem außerhalb an der Wallingerstraße gelegenen Wohnhaus des Gärtners Heinrich Gerhardt Feuer aus, das in den daselbst aufbewahrten Vorräten reichliche Nahrung fand und eine weithin sichtbare Helle verbreitete. Bei der Nähe des Schuppens und der herrschenden Luftströmung drohte dem Wohnhaus große Gefahr, weshalb der Besitzer der Telefon im Hause hat, als bald mittels desselben bei der Polizeiwache Hilfe erbat. Die Feuerwehr traf gegen 10 1/2 Uhr auf dem Platze ein, nachdem das Feuer von Bewohnern und hilfsbereiten Nachbarn gelöscht war. Eine Berufsfeuerwache dürfte sich in diesem Falle recht gut bewährt haben.

Calw. In Liebesweg ist am Dienstag vormittag das Wohn- und Oekonomiegebäude des Daniel Kugele vollständig niedergebrannt. In Sonnenhardt brach in dem Wald des Schultheißen Luz Feuer aus, das durch die Ortsbewohner in kurzer Zeit gelöscht wurde. Im ganzen ist ein Morgen schöner Eichensbestand total verjüngt worden.

Altensteig. In der 12 Kilometer von hier entfernten Gemeinde Egerode soll das früher betriebene Bergwerk zur Gewinnung von Erz auf neue in Angriff genommen werden. Ein von dem Konfessionen herausener Sachverständiger aus Sachsen, der gesehen an Ort und Stelle war, hat, wie verlautet, die Ausbeutung des Bergwerks als ergiebig bezeichnet.

Neuburg. Ein 20 Jahre alter Junge des hiesigen Landbesitzers, namens Albert Wisniewsky von Landsberg an der Wartbe, welcher am Freitag vormittag mit einer Weileitung Gefangener aus der Altstadt. Feldarbeit verrichtete, ergriff von dort die Flucht. Bei der Verfolgung versuchte er den Retter bei Niedernau zu durchschimmern, welches Vorhaben er durch Ertrinken bezahlte.

Zuffingen. Zwischen den Fabrikanten und den Arbeitern wurden vorgestern wegen der Wiederaufnahme der Arbeit Verhandlungen gepflogen, welche jedoch zu keinem Ziele führten, da bisher keine Zugeständnisse gemacht wurden. Die Arbeitergehälter, ca. 11 an der Zahl, sind heute ebenfalls in den Zustand getreten. Am Montag nacht wurde hier in drei Wirtschaften eingebrochen; dem Täter fiel jedoch nur wenig in die Hände.

Heilbronn. Donnerstag nachmittag wurde ein Mann zu Grabe getragen, der über ein Jahrzehnt mit treuem Fleiß und Gehorsam an der Ausbildung der hiesigen Jugend gearbeitet hat. Erhard Köpfer, Oberlehrer an der Knabenmittelschule, dahier. Derselbe wurde 1881 zu Ballmannsweiler, im Kreis Ludwigsburg, geboren und wirkte nach vollendeter Ausbildung zum Lehrerberuf als unständiger Lehrer an verschiedenen Orten, besonders in Wachen und Ludwigsburg. 1886 wurde er erstmals definitiv in Großhauertal angestellt, wo er eine überaus reiche Tätigkeit durch sein und Privatunterricht entwickelte. 1874 wurde er nach Heidenheim, 1888 an die damalige „Knabenmittelschule“ hierher beordert. Köpfer hatte ein sehr gutes Repertoire und eine bedeutende Energie, verbunden mit strenger Selbstdisziplin, so daß er sowohl

in Heidenheim als hier mehrere Anerkennungen seitens der Oberbehörden erhielt.
Neuburg. Am Dienstag abend wurde auf dem Holzmarkt das Kind des Glasers Spring von einem sog. Frischendwagen überfahren und schwer verletzt. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.
Saulgau. Seit Mittwoch werden in „Oberländer“ zwischen Nieblingen, Sigmaringen und Herberlingen—Saulgau mit dem für den Verkehr auf diesen Bahnhofsstrassen bestimmten neugebauten Daimler-Motorwagen Probe-fahrten ausgeführt. Der neue Wagen ist sehr geräumig und elegant gebaut; er enthält 80 Sitze und 20 Stühle; seine Fahrgeschwindigkeit ist gegenüber dem seitherigen Motorwagen eine wesentlich größere; dieselbe ist pro Stunde auf 31 Kilometer berechnet. Die Fahrt von Herberlingen nach Saulgau mit einer Steigung von 1: 122 legte derselbe gestern in ca. 17 Min. zurück.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April. Die Budgetkommission des Reichstags nahm mit 20 gegen 8 Stimmen den Zentrumsantrag an, worin die geforderte Schlachtflotte voll bewilligt, die Vermehrung der Auslandskräfte gestrichen und die Vermehrung der Materialreserve herabgemindert wird. Als Deckungsmittel werden die von den Blättern mehrfach gemeldeten Steuererhöhungen, bezw. eine ergänzende, den Massenverbrauch nicht belastende Reichsteuer vorgeschlagen.
Berlin, 27. April. Nach einer Erklärung des Herrn v. Mantuffel und des Grafen Mirbach in der „Konf. Korresp.“ drehen sich die Kompromißverhandlungen in Sachen des Fleischbeschaugesetzes einzig und allein um Fragen des in der zweiten Lesung angegebenen unbedingten Einfuhrverbots von Rindfleisch.
Karlsruhe, 27. April. Der Kaiser ist in Begleitung des Prinzen Max heute nachmittag 2 Uhr 20 mittelfst Hofjagds nach Donaueschingen abgefahren. Da der Großherzog noch unpaßlich ist, begleitete die Großherzogin den Kaiser zum Bahnhof. Außerdem war zur Verabschiedung erschienen der preussische Gesandte v. Eisenbecher mit seiner Gattin und dem Herrn v. Hermsdorf im Kreis Grünberg brach ein Waldbrand aus, durch welchen wie die Schlesiener Zeitung meldet, ein Waldbestand von 100 Morgen teils vernichtet, teils stark beschädigt wurde.

Ärztliche.

— Infolge der von der amerikanischen Gesandtschaft ergriffenen Schritte bezüglich des Vorfalls in Alexandria (wo der amerikanische Konsul, nighändlich in Amerika) gestattete die Einfuhr von amerikanischen Familien. Die Gesandtschaft wartet den Konsularbericht ab, um Genehmigung zu verlangen.
Amerika.
— In Ottawa (Kanada) vernichtete ein ungeheurer Brand eine Anzahl Schneidemöhlen, Holzplätt-, Mühlen, Elektrizitätswerke, das Depot der Kanadapazifik-Eisenbahn zc. Das Feuer, welches heute, 27. ds., noch nicht gelöscht ist, droht bei dem herrschenden stürmischen Westwind einen Teil der Stadt zu vernichten. Die Regierung erbat sich Hilfe von Montreal, Toronto und Winnipeg. Das Parlament vertagte sich bis Dienstag. In den Häusern herrscht infolge Ausbleibens der elektrischen Beleuchtung Dunkelheit. Zur Bekämpfung des wüstenben Elements wurde Müllz aufgegeben. Der Schaden wird bis jetzt auf 4 Millionen Dollars geschätzt. Nach den letzten Meldungen brach die Feuersbrunst in Hull, einem Vororte Ottawas, aus. Nachdem die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Geschäfte durch ein Raub der Flammen geworden waren, drang das Feuer über den Fluß Ottawa und breitete sich in der Stadt aus. Gegen 6 Uhr abends waren 2000 Familien obdachlos. Hunderte von Personen lagen auf den Straßen. Es geht das Gerücht, daß mehrere Personen ihr Leben einbüßten. Infolge der sehr großen Ausdehnung des vom Feuer ergriffenen Gebietes kann hierüber nichts Genaueres festgestellt werden.
— Die Mütter melden: Es bestanden Anzeichen dafür, daß die Feuersbrunst in Ottawa wahrscheinlich das Werk von Mitgliedern der Feinereinigung ist. Der Brand, brach gleichzeitig in 3 Orten aus.

Afrika.

England und Transvaal.
London, 27. April. Die Explosion im Regierungsarsenal ereignete sich nicht in Pretoria, sondern in Johannesburg und zwar am anderen Ende der Straße, in der die Fabrik Veggie liegt.
London, 27. April. Nach den letzten Nachrichten ist der Versuch des Marshalls Roberts, den Buren-Abteilungen ihren Rückzug nach Norden abzuschneiden, mißglückt. Die Generale Hamilton, Mibley und Smith-Dorrien, die die Buren durch ihr Vorgehen längs der Straße ostwärts nach Sabadum abschneiden sollten, machen zu langsame Fortschritte.
London, 27. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Kimberley vom 26. April: Abteilungen von der Division Hunter kommen täglich aus Natal hier an. Lord Methuen befindet sich noch in Boschof, wo der Feind ihm gegenübersteht. Es sind Buren auf halbem Wege zwischen Kimberley und Boschof gesehen worden. Die Verbindungen sind jedoch nicht unterbrochen worden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Mosler, C. W. Mosler'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachung.

A. Amtsgericht Schorndorf.
In das Genossenschaftsregister wurde heute eingetragen, daß durch Beschluß der Generalversammlung der Handwerkerbank Schorndorf, einget. Gen. mit unbeschr. Haftpf., vom 12. April 1900
1. Fabrikant Gottlob Schmid,
2. Kassier Otto Witt,
3. Buchbindermeister Paul Kohler
zu Vorstandsmitgliedern gewählt wurden.
Den 26. April 1900. Amtsrichter: Dr. Bockhammer.

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer, welche auf die obenbenannte Bekanntmachung vom 26. d. Mts. — Schorndorfer Anzeiger Nr. 63 — betreffend die im Laufe dieses Sommers im Bezirk stattfindenden Höhenaufnahmen
hingewiesen.
Schorndorf, den 27. April 1900.
Stadtschultheißenamt.
Fris.

Reigen- & Holz-Verkauf.

Schorndorf.
Am Donnerstag den 3. Mai wird im Stadtwald Sonnenberg und Finstereiche Verkauf: 100 Bode gerumligendes Laub- u. Nadelholz (Nr. 1—100), 6 Eichen, 1 Linde mit auf 12 Hm, 1 Nm. Laubholz-Anbruch.
Zusammentritt nachm. 2 Uhr am Ronell.
Stadtpflege.

Strohüte

für Herren und Frauen
in größter Auswahl empfiehlt billigst
Gustav Felger.
Geradbetten.
zur 50jährigen Jubiläumsfeier der Fünftziger, sowie auch Einundfünfziger.

Einladung

zur 50jährigen Jubiläumsfeier der Fünftziger, sowie auch Einundfünfziger.
Ihre Fünftziger alle, nun aufgepaßt,
Ein jeglicher wolle in Sicht als Gast,
Nehmt Weibchen zur Seite, ihr selber ja wißt,
Gestille Freude verdoppelte ist.
Ihre Fünftziger Weibchen, kommt alle doch fein,
Auch wenns nur ein Weibchen euch möglich wird sein,
Freunde von überall her, nur herzu! Herbei
Bis ja kein Platzgen mehr leer im Stroh sei.
Der Strohwirt ja selber ein Fünftziger ist.
Daß an nichts mangelt wird, ihr selber wohl wißt;
Kommt am 1. Mai, nachmittags drei, dies ist der Beschluß.
Im Stroh giebt's mancherlei; einweilen schönen Gruß!
Ein Fünftziger.

Trauer-Anzeige.

Schorndorf.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater
Gottfried Wanz,
Jorkwaart a. D.
heute Samstag morgen nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Beerdigung Montag mittag 2 Uhr.
— Im Namen der trauernden Hinterbliebenen —
die trauernde Gattin
Christine Wanz.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anlage entgegenzunehmen.

Ausverkauf!

Durch Übernahme anderweitiger größerer Verkaufsbüroer sehe ich mein ganzes Warenlager bis 6. Mai, bestehend in
Lampen, blank lackierte,
und
emaillierte Blechwaren,
verschied. Haushaltungsgegenstände
um jeden annehmbaren Preis einem gänglichen Ausverkauf aus.
Friedrich Hoffsch, Flaschner,
neue Straße.

MAGGI

Unübertroffen von Tausenden als Bestes und Billigstes anerkannt ist Maggi's Hausstrunk, welcher aus in- u. ausländischen Früchten bereitet wird u. nicht mit Kunststoff zu verwechseln ist.
Egger's Hausstrunk
ist gesünder, erfrischender und wohlschmeckender als jeder andere Hausstrunk und zeichnet sich ganz besonders durch folgende Vorzüge aus:
1. Wohlfeile Zubereitung (man mischt den Fruchttrunk nur mit Wasser).
2. Ganzelle Farbe,
3. Große Haltbarkeit,
4. Durstlösende Wirkung,
5. Besserwerden durch Alter,
6. Große Billigkeit.
Preis ca. 6—8 A per Liter.
Egger's Fruchttrunk
bezieht man in 1/2 Literflaschen, a. 50, 75, 100, 125, 150 Str. zu 4, 6, 18, 10, 12 Str. aber ausgemessen zu Mk. 4.75 für 5 Liter.
Durch die Verkaufsstellen von S. Mosler, Conditoren, Schorndorf, Joh. Müller, Unterbach, Hermann Wanz, Schornbach, Carl Weinhold, G. W. Mosler, aber wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von Wilhelm Egger, Fruchttrunkfabrik, Sigmaringen, Hohenzollern.

Bekanntmachung.

Matjes-Heringe,
Maltakartoffel
empfehlen Carl Schäfer.
Frische
Leberwürste
und nur
reines Schweineschmalz
sowie schönen Speck bei
Schäfer.

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer, welche auf die obenbenannte Bekanntmachung vom 26. d. Mts. — Schorndorfer Anzeiger Nr. 63 — betreffend die im Laufe dieses Sommers im Bezirk stattfindenden Höhenaufnahmen
hingewiesen.
Schorndorf, den 27. April 1900.
Stadtschultheißenamt.
Fris.

Reigen- & Holz-Verkauf.

Schorndorf.
Am Donnerstag den 3. Mai wird im Stadtwald Sonnenberg und Finstereiche Verkauf: 100 Bode gerumligendes Laub- u. Nadelholz (Nr. 1—100), 6 Eichen, 1 Linde mit auf 12 Hm, 1 Nm. Laubholz-Anbruch.
Zusammentritt nachm. 2 Uhr am Ronell.
Stadtpflege.

Strohüte

für Herren und Frauen
in größter Auswahl empfiehlt billigst
Gustav Felger.
Geradbetten.
zur 50jährigen Jubiläumsfeier der Fünftziger, sowie auch Einundfünfziger.

Einladung

zur 50jährigen Jubiläumsfeier der Fünftziger, sowie auch Einundfünfziger.
Ihre Fünftziger alle, nun aufgepaßt,
Ein jeglicher wolle in Sicht als Gast,
Nehmt Weibchen zur Seite, ihr selber ja wißt,
Gestille Freude verdoppelte ist.
Ihre Fünftziger Weibchen, kommt alle doch fein,
Auch wenns nur ein Weibchen euch möglich wird sein,
Freunde von überall her, nur herzu! Herbei
Bis ja kein Platzgen mehr leer im Stroh sei.
Der Strohwirt ja selber ein Fünftziger ist.
Daß an nichts mangelt wird, ihr selber wohl wißt;
Kommt am 1. Mai, nachmittags drei, dies ist der Beschluß.
Im Stroh giebt's mancherlei; einweilen schönen Gruß!
Ein Fünftziger.

Trauer-Anzeige.

Schorndorf.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater
Gottfried Wanz,
Jorkwaart a. D.
heute Samstag morgen nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Beerdigung Montag mittag 2 Uhr.
— Im Namen der trauernden Hinterbliebenen —
die trauernde Gattin
Christine Wanz.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anlage entgegenzunehmen.

Ausverkauf!

Durch Übernahme anderweitiger größerer Verkaufsbüroer sehe ich mein ganzes Warenlager bis 6. Mai, bestehend in
Lampen, blank lackierte,
und
emaillierte Blechwaren,
verschied. Haushaltungsgegenstände
um jeden annehmbaren Preis einem gänglichen Ausverkauf aus.
Friedrich Hoffsch, Flaschner,
neue Straße.

Sohengehren.

Zwangsverkauf.

Am Montag den 30. April vorm. 8 1/2 Uhr bringe ich vor dem Kaufsamt 1 Aufwagen und 1 Futterstuebmaschine gegen Barzahlung zur Zwangsversteigerung.
Schorndorf, 28. April 1900.
Vollstreckungsbeamter Keller.

Korbwaren & Sommerspielen

Neue Sendungen in
eingetroffen, empfehle solche trotz Preisverhöhung zu äußerst billigen Preisen.
Gustav Bossaller,
vorm. Fr. Speidel.

Junge Leute

von 14 bis 16 Jahren
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Gebrüder Gabler,
Fingerhutfabrik.

Dragen, kur- u. v. Mk. 4.50 an, Dragen, lange moderne, u. Mk. 8 an, Jaquets, schwarz, von Mk. 7 an, Jaquets, farbig, v. Mk. 7.50 an, neu eingeführt, Costume in allen Farben, von Mk. 21.— an. Lieferung nach Maß ohne Preisverhöhung. Ernst Kiess.

Praktische Endhalter, Garten-, Deulier- u. Copuliermesser, Spargelmesser in 3 Fagongen zu 1.20, 1.40 u. 1.50, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfiehlt billigst Conrad Sigel, Messerschmied. Schleifen und Reparieren gut und billig.

Coupon

sind eingetroffen, in schöner Auswahl zu Kleider und Blouzen. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, solange Vorrat reicht, solche billig abzugeben.
Ferner mache ich auf meine
reichtliche Wustertollektion
in Frühjahrs- u. Sommerkleidern
aufmerksam.
Johannes Müller, Schneiderei & Handlung,
Unter den Eichen.

Wegen Wegzug

gebe verschied. Artikel äußerst billig zum Teil unter dem Einkaufspreis ab.
NB: Auf einen kleinen Posten
Moftzibeben
geteilt, die mir noch Weibchen aufmerks. zu machen.
Georg Feiler,
Spezereihändler.

Stoffschuhe

verschiedener Arten verkauft in guten Qualitäten, zu Fabrikpreisen, an Scherman, Dugand, sowie extra Berücksichtigung Spezial für Sommer auch
Segeltuch- u. imitierte Lederhühe
angenehme leichte u. gesunde Fußbekleidung für Sommer.
Die Mes. Stoffschuhmacheri,
Schorndorf.

Wegen Wegzug

gebe verschied. Artikel äußerst billig zum Teil unter dem Einkaufspreis ab.
NB: Auf einen kleinen Posten
Moftzibeben
geteilt, die mir noch Weibchen aufmerks. zu machen.
Georg Feiler,
Spezereihändler.

Wegen Wegzug

gebe verschied. Artikel äußerst billig zum Teil unter dem Einkaufspreis ab.
NB: Auf einen kleinen Posten
Moftzibeben
geteilt, die mir noch Weibchen aufmerks. zu machen.
Georg Feiler,
Spezereihändler.

Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementpreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Insetionspreis: Eine Gespaltene Pettstelle oder deren Raum 10 S., Reklamezeilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 65. Montag den 30. April 1900. 65. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

„Schorndorfer Anzeiger“

Amtsblatt, für die Monate
Mai und Juni
werden von allen Postanstalten, Landpostbriefträgern und unseren Austrägerinnen angenommen.

Aus unseren afrikanischen Kolonien.

„Chartered Companies“ in unseren Kolonien.

Seitdem die deutsche Fahne über Angra Pequena, der ersten unserer kolonialen Erwerbungen, weht, haben immer weitere Kreise Wohlgefallen an solchen Erwerbungen gefunden. Manche Erwartungen sind freilich nicht in Erfüllung gegangen, konnten es auch nicht, aber die sachlichen Vorteile eines geordneten Kolonialbesitzes haben sich doch bereits hier und da bemerkbar gemacht und verdienen einigermassen mit den großen Opfern, die das Reich noch Jahr um Jahr dafür bringen muß.

Allerdings wird unsere Kolonialpolitik ihre innere Berechtigung erst dann endgiltig erhärten, wenn es ihr gelingt, die für sie aufgewandten Gelder zu vergrößern, der reichen Saat eine reiche Ernte folgen zu lassen. Es ist klar, daß bei ruhiger und friedlicher Entwicklung der Welt unseres überreichen Besitzes sich mit den Jahren erhöhen wird, und die Forderung, daß der Gewinn dann dem ganzen Volke zu gute kommt, scheint so selbstverständlich, daß man meinen sollte, sie brauchte erst gar nicht erhoben zu werden. Nichts desto weniger hat der Abgeordnete Dr. Bohn im Reichstag Veranlassung nehmen müssen, aufstehenden Widerspruch gegen die einwirkende Geoplogenheit zu erheben, koloniale Gebiet an Privatleute zu Spottpreisen und lächerlichen Bedingungen zu veräußern, d. h. auf Kosten der steuergeldenden Gesamtheit einigen wenigen Spekulanten Riesengewinne zuzuschlagen. Es kann nicht mehr genehmigt werden, daß Kamerun sozusagen veräußert worden ist, veräußert an britische Chartered Companies, an Männer, die man als „deutsche Cecil Rhodes“ bezeichnet. Dem Abgeordneten

Gahn und seinen gerechten Vorwürfen trat der Chef des Kolonialamts, Herr v. Buchta, zwar im Tone der Ueberlegenheit entgegen, aber das ändert nichts an der betrübenden Sachlage und macht seine Verfehlungen nicht wider gut.

Kolonialdirektor v. Buchta hat für Kamerun zwei Gesellschaften konzeptioniert, die zusammen 16 500 000 Hektar erhielten! Die „Süd-Kamerun-Gesellschaft“ erhielten 7 700 000 Hektar, das andere die Gesellschaft „Nordwest-Kamerun“. Die Gegenleistungen dieser Kompagnien sind unverhältnismäßig gering, was schon daraus hervorgeht, daß die Wacher der „Süd-Kamerun-Gesellschaft“ in wenigen Monaten an der Brüsseler Börse von ihrem Anteil 16 000 000 Francs „verdienten“! Herr v. Buchta erklärte zwar vor kurzem, es sei kein nationales Unglück, wenn an Kolonialpapieren einmal Geld gewonnen würde, aber wir glauben, daß er außerhalb der Zivilisiertenkreise wenig Verständnis für diese Darlegungen finden wird. Wir halten die jetzt beliebte Verflechtung der Kameruner Gebietes geradezu für ein nationales Unglück und für geeignet, die Freude an unsern Kolonien mit Stumpf und Stiel auszurotten. Mit den Wächern der Allgemeinheit ist Kamerun auf seine jetzige Höhe gebracht worden; der Allgemeinheit hätte es erhalten bleiben sollen und nun nimmer hätte auch hier dem raffischsten Kapitalismus zu liebe eine Zukunftshoffnung Deutschlands verwüstet werden dürfen. (R. V.)

Diamantenerde in Deutsch-Südwest-Afrika.

Vor kurzem kam die Nachricht, daß in der Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika, im Gebiete von Gibeon, Diamantenerde gefunden sei. Es ist dies die ihrem Aussehen nach als Blaugrund bezeichnete Erde, die in jenen Gebieten vorhanden ist, in denen die meisten und reichsten Diamantenfunde in Südafrika, so in der Kapkolonie, im nördlichen Transvaal und besonders bei Kimberley, gemacht worden sind. Das Auffinden dieser Erde in Deutsch-Südwestafrika eröffnet die Aussicht auf Diamantenfunde daselbst, und da erscheint es nur natürlich, daß diejenigen Gesellschaften, die bisher in solchen Blaugrubengebieten ihre reichste Ernte an Diamanten geerntet, sich den Besitz des neuen Gebietes bei Gibeon zu sichern suchen. So wurde jüngst von Dr. Passarge in der Deutschen Kolonialzeitung auf einen Vertrag aufmerksam gemacht, den die „deutsche Cecil Rhodes“ mit der bei Kimberley ansässigen

De Beers Company geschlossen habe. Nach dem letzten Direktionsbericht der De Beers Co. wurde der Besitz in South-West-Africa-Aktien auf 93 443 Stück veranschlagt, wodurch sich die Gesellschaft gleichzeitig das Recht auf alle im Gebiet der South-West-Africa-Co. zu entdeckenden Diamantinen verscherte.

Mit diesem Vertrag würde also Hoffnung verloren gehen, jemals das Diamantmonopol der De Beers Co. zu brechen. Da die De Beers Co. immer nur eigene Diamantminen abbauen läßt, um nicht selbst durch Ueberproduktion den Preis zu drücken, so könnte es ferner passieren, daß in der deutschen Kolonie Diamanten gefunden werden, ohne daß sie der Kolonie etwas nützen, wenn die De Beers Co. die Gebiete ungebaut liegen ließe. Leider ist ein Zweifel an der Richtigkeit der oben gemeldeten Tatsache nicht gut mehr möglich, denn auch die Reichsregierung giebt das Bestehen des erwählten Vertrages zu, betreibt aber jegliche Mithand an dem Zustandekommen desselben. Man muß mit der vollendeten Tatsache also rechnen. Was jedoch die Erteilung einer Konzession in dem genannten Gebiete betrifft, so ist die Regierung nach einer offiziösen Mitteilung noch keineswegs bindende Verpflichtung eingegangen; mit der South-West-Africa Company ist überhaupt nicht über die Verleihung einer Konzession verhandelt worden.

In Südwestafrika haben zum Zweck der wirtschaftlichen Aufschließung verschiedene Gesellschaften Land- und Minenrechte erworben. Eine breite Küstenstreifen besitzt die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika; das englische Gebiet von Walvischbay wird von demselben umschlossen. Der Haupthafen der Kolonie ist Swakopmund, nördlich von Walvischbay. Ein zweiter Hafen wird durch die Lüderich-Bucht im Süden gebildet. Im nördlichen Teile südlich von Windhoek hat die Hanseatische Land-, Minen- und Handelsgesellschaft Rechte erworben. Südlich davon ist das Gebiet der englischen südafrikanischen Gesellschaft und davon südlich, nahe der Grenze, das Gebiet der deutsch-englischen Orange-Gesellschaft für Land- und Minen-Betrieb.

Im Nama-Land ist der oben erwähnte Blaugrund gefunden worden, hauptsächlich in der Gegend von Gibeon und Veraba. Die Grenzen des Gebietes sind endgiltig festgelegt und daselbst ist dann als öffentliches Schürfgelände erklärt worden. Auf Grund dieser Verfügung können nun weitere Unterjudungen vorgenommen werden, für die sich schon sehr günstige Ansichten eröffnet haben sollen. (R. Tgl.)

Unter der Burenflagge.

Historische Erzählung aus Transvaal.
Aus den Erlebnissen eines Missionars.
Von Willem de Ruiter.
(Fortsetzung.)

17.
Lady Chapman war auf dem Wege von Johannesburg nach Mafeking. Seit zwei Tagen war sie mit ihrem Wagen bereits unterwegs und sie war mit heutigem Tage in die Nähe der ersten Stadt wieder gekommen. Diese hieß Otchoop und war die Minenstadt des Malmani-Golbfeldes. Die Bezeichnung Stadt konnte der Ort eigentlich kaum erhalten. Da standen gewöhnliche Feigenzette neben Holzbaracken, diese lehnten sich an Steinbauten an, dann folgten Erdhöhlen und sonstige Schlupfwinkel, wie Nischen ragten dazwischen drachenvolle Felsfalten auf, riesige Willen und Landhäuser. Die Straßen waren in derselben Weise beschaffen, hier guter Kirsche, dort unfahrbarer Schotboden, hier gestallert, dort die größten Häuser mit Holzbohlen davor verstopft, daß sie noch hinderlicher waren, wie das noch vorher, elektrische Beleuchtung wuchelte mit Dellampfen oder gaslichtem Flehen einer Schlange ab; es war alles in allem das echte Konglomerat einer südafrikanischen im Werden begriffenen Minenstadt. Die Bewohner bildeten

gleichfalls eine stürmische Gesellschaft von Menschen. Weiße aller Nationen und Schwarze aller südafrikanischen Volksstämme, welche sich in diesem Grenzort versammelt hatten. Alle gleich listern nach Gold. In der Mitte des Ortes stand eine größere Baracke, halb Holz, halb Stein, welche auf dem Dache ein weißes leuchtendes Schild trug, mit der Aufschrift: Grand-Hotel Newyork. Hier war das Herz des Ortes. Die großen offenen Veranden des Hauses waren stets von einer Whiskey bedürftigen Menge besetzt, hier konnte der Spielteufel seine Opfer haben, hier wurden den Minenarbeitern die Kontrakte ausgeteilt, Gold und Diamanten gekauft und verkauft. Ein weißes, lautes Treiben herrschte hier gewöhnlich von morgens bis in die späte Nacht hinein.

An einem Tisch saßen zwei Männer, ein Schwarzer und ein Weißer. Beide kamen wir, der Weiße ist Pit Thom, während der Schwarze von ihm mit Jorri ange redet wird. Erst jetzt diesem Morgen waren sie bestimmt. Pit Thom war insolge eines Gerüchtes, das ihm zu Ohren gekommen war, hierher geeilt und wollte nach Mafeking, indem er von dort das englische Raqer und Lady Chapman zu erreichen hoffte. Jorri dagegen war in geschäftlichen Angelegenheiten hierher geeilt, wie er Pit Thom mitteilte und wollte weiter nach Johannesburg. Er hatte denselben gleich wiedererkannt und mit ihm die Bekanntschaft von der Reise Jamesons her, erneuert. Bergelich hatte sich der Schwarze bisher Mühe ge-

geben. Pit Thom über den Zweck seiner Reise auszu forschen. Stets war ihm Pit Thom mit der Antwort ansagewichen.

„Ihr habt da eine ganze Anzahl Leute und Wagen bei Euch, Jorri“, jagte jetzt Pit Thom zu demselben, „und wie es scheint, viel Eisen und Blech geladen, was wollt Ihr damit?“

„Echt“, antwortete Jorri, „ich könnte Eure Neu gierde auch unbefriedigt lassen, aber das ist nicht meine Art. So mich jemand fragt, antwort' ich so gut ich kann. Es wird eine Ueberlandpost zwischen Mafeking und Johannesburg in einigen Wochen eröffnet und da bin ich mit diesen Leuten beauftragt, jede Tagereise weit eine Westlichbaracke zum Unterkommen für Menschen und Tiere für die Nacht zu errichten.“

„So — so —“ antwortete Pit Thom, — „leht, da scheinen Fremde zu kommen“, und er deutete in die Straßenrichtung, aus welcher ein Ochsenwagen und mehrere Berittene aufstiegen.

Jorri sah hin und mit einem Ausruf des Erstaunens rief er: „Hoi hey, Pit Thom, das scheint ein guter Bekannter zu sein von uns beiden. Den Wagen habe ich lange genug gekannt. Sollte mich wundern, so es nicht die Engländerin ist. Richtig, da ist sie ja auf dem Pferde, ehrlaus betrogen, wie damals, als wir uns trennten. Der dicke Warming ist noch fetter in Johannesburg ge-

Bezirkskrankenkasse Schorndorf.

Der Gesamtvorstand besteht für das Jahr 1900 aus
Max Knöbler, Cigarrenfabrikant,
Albert Schlotz, Mechaniker,
Wilhelm Abt, Fabrikant,
Eduard Heilig, Cigarrenmacher,
Sofonias Desferecher, Cigarrenmacher,
Konr. Gottlieb Kurz, Fabrikarbeiter,
Gottlob Strobel, Cigarrenmacher,
Gottlob Bachmann, Cigarrenmacher,
Michael Huber, Zimmermann,
Alfred Strobel, Fabrikarbeiter.

Als Vorsitzender wurde Max Knöbler, als dessen Stellvertreter Eduard Heilig gewählt.
Schriftführer ist Wilhelm Abt.
Etwasige Wünsche und Beschwerden können bei Obigen vorgebracht werden.

Schorndorf, den 27. April 1900.
Gesamtvorstand:
Vorsitzender: Max Knöbler.

Bezirkskrankenkasse Schorndorf.

An- und Abmeldungen zur Kasse sind seitens der Arbeitgeber innerhalb 3 Tagen nach dem Beginn der Beschäftigung bzw. nach Beendigung des Arbeits-Verhältnisses bei der Ortsbehörde für die Arbeiter-Versicherung (hier Polizeiwachzimmer) zu bewirken.
Versäumnisse ziehen Geldstrafen nach sich, außerdem sind Arbeitgeber, welche ihre Anmeldepflicht nicht genügen, verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Kasse zur Unter stützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund der Zahlungen gemacht hat.
Wird die Abmeldepflicht versäumt, so müssen die Beiträge bis zum Tage der Abmeldung bezahlt werden.
Von jeder Erkrankung, wegen deren Krankengeld in An spruch genommen wird, hat der Erkrankte spätestens am 3. Tage dem Rechnungsw. u. Kassensührer unter Vorlage eines ärztl. Krankenscheins Anzeige zu erstatten oder erstatten zu lassen. Ebenso hat er Anzeige zu erstatten, sobald sich sein Zustand so ändert, daß die Unterstützung nicht mehr beansprucht werden kann.
Zum Bahnziehen u. i. w., zur Abgabe von Drillen, Wandbänder, Wein und sonstiger Geismittel sind Anweisungen auf dem Kassenschein abzuholen.
Zurückbehandlungen sind mit Ordnungsstrafen bedroht.
Schorndorf, den 27. April 1900.

Gesamtvorstand:
Vorsitzender: Max Knöbler.

Damen- & Mädchenhüte

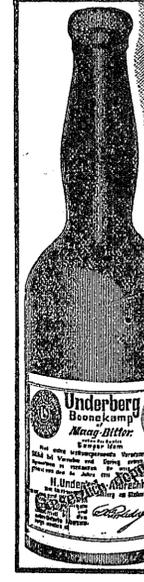
werden zum Garnieren angenommen bei
Frau Pauline Geklan,
Näherin.

Neuheiten

in
Waschstoffen
zu Kleidern & Blousen
sind in reizenden Dessin eingetroffen.
J. Böhler,
vormals Carl Hahn.

Wunderberg-Boonekamp

Prämiiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Wunderberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.
Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlwollend ein ebenso angenehmes wie wohlthunendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenempfindlichkeit, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglicher Wirkung. Ein T. Wunderberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durstlösende vorzügliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!
Man verlange ausdrücklich: **Wunderberg-Boonekamp.**

Schöne Unterländer Saat- und Speisekartoffeln

per Str. 2 M. 50 S.
Unterländer Wurstkartoffeln
per Str. 3 M. 50 S.
sind noch solange Vorrat zu haben bei
J. Gammel.

la. Pferdrezohnmais
empfehlst
B. Birtel, neue Straße.

Anwandlungs- u. Dampfmaschinen
Asphalt- u. g. Papp- und Holzseementdächer.
Isolierungen
schalt. u. elektr. Licht
Wärmt. Theor. u. Asphaltbeschalt.
Wih. Volz, Feuerbach.

frisch eingetroffen:
In. Steirischen
brt. Kleesamen
la. Haussamen
empfehlst
Chr. Ziegler.

20 000 Rote Betten
wurden ver., ein Beweis wie beliebt u. geliebt sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12/2, prachf. Hotelbetten nur 17/2, herrschaftl. Betten 22/2, pr. Bettlisch gratis. Bettstuhl, große Betrag retour. A. Hirschberg, Leipzig, Plückerstr. 12.

Ich suche einen
Lehrling
für meine Schlosserwerkstatt.
Wilhelm Abt.

Hamburg-Amerika, Linie
HAMBURG
Hamburg-Newyork
Doppelschrauben-
Schneeldampfer
Beförderung.
Schnell- u. sichere
Ferner Dienst mit
regulären Doppelschrauben-
Dampfern
Hamburg-Süd-Drahtlinien
Deutsche
Nachrichten-Kolonien:
Santa Catarina, Win-
menau, Dona Fran-
cisco etc.
Sofortkarten zu Originalpreisen
bei
Chr. Bauer, Schorndorf.

Conservative Partei.

Bezirksversammlung

am Dienstag den 1. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale des Gasthofs zur Krone
Bericht des Landtagsabgeordneten Fr. Schrempf.
Jedermann von Stadt und Land ist freundlich eingeladen.
Freie Diskussion.

Vorhänge

weiß und creme, schmal und breit
empfehlst in großer Auswahl und billigen Preisen
Gotthilf Steiger.

Schwanengarten bei gutem Wetter
Sonntag nachm. 3 Uhr
Konzert
gegeben von der Schorndorfer Stadtkapelle
womit höflichst einladen
Musikdirektor **J. Hendrich, Strobel & Schwanen.**
Eintritt 20 Pfg.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte erlauben wir uns, zu unserer am **Dienstag den 1. Mai** im Gasthaus zur Traube in Weiler stattfindenden
Hochzeits-Fest
freundlichst einzuladen.
Gottlob Schnabel, Marie Schall.
Kirchgang 11 Upr.

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH“

von M. 175,— aufwärts, netto Cassa.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A.-G., Nürnberg.
Triumphräder bei **J. Gammel, Schorndorf.**

Steinberg.
Ein neues und 2 gebrachte
gute
Ein Fischwasser
wird zu packen gesucht, Offerten
unter Preisangabe an
G. Schnitzler, Sekretär,
Stuttgart, Schloßstr. 22 vor.

Sandwägel
hat billig zu verkaufen
Schmid **Fredel.**

Morgen Sonntag
Schneid-Kochen
bei
Hermann Dittel.

Wäiblingen.
Wegen Verheiratung des
jetzigen
Mädchens
wird bis 15. Mai ein tüchtiges,
ehrliches, nicht unter 16 Jahren
bei gutem Lohn gesucht von
Frau Apotheker **Sträßle.**

Ein Grasskütle
im Rahmen hat auf ein oder
mehrere Jahre zu verpachten.
Wih. Weier, Altmühlstr.

Lehrling-Gesuch.
Einen kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre
Chr. Müller, Fellenbauer.

Heu
hat zu verkaufen
Kaufmann Schmid We.
Oberbach.
Echt virg.
Pferdezohnmais
empfehlst billigt
J. Bronn.

J. Eppinger's
Kornmehlhandlung
Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

Engelswerk
C. W. Engels
in Pöche 31, b. Solingen.
Größte Stahlwarenfabrik
mit Versand an Private.


Ev. Arbeiter-Verein
Sonntag
Bibliothekstunde.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am Sonntag Mitternachts.
(29. April 1900)
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Pastor Hoffmann.
Vorm. 10 Uhr Abendgottes-
dienst
Herr Pastor Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Söhne)
Herr Pastor Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer **Schott.**
Katholische Kirche.
29. April
Gottesdienst 10 Uhr.

Der Gesamtverband besteht für das Jahr 1900 aus
Max Knöbler, Cigarrenfabrikant,
Albert Schlotz, Mechaniker,
Wilhelm Abt, Fabrikant,
Eduard Heilig, Cigarrenmacher,
Sofonias Desferecher, Cigarrenmacher,
Konr. Gottlieb Kurz, Fabrikarbeiter,
Gottlob Strobel, Cigarrenmacher,
Gottlob Bachmann, Cigarrenmacher,
Michael Huber, Zimmermann,
Alfred Strobel, Fabrikarbeiter.

gut im Zug sowie auch im
Nugen wegen Wegzug zum
Verkauf, wozu Liebhaber ein-
geladen sind.
Gottlieb Zieker jr.
Unterbach.
Eine Kuh
mit Halb gut im Zug und
Nugen verkauft
Johs. Rodenkäuser.
Eine Futter- u. Schneidmaschine,
ein Sandwägel, eine Wägen-
maschine und ein Güllensack
verkauft
Der Obige.
Haubersbronn.
Einen 1 Jahr alten
Garren
(Gelsch) und ein Hund,
1/2 Jahr alt, von eine faatlich
prämiierten Kuh abstammend,
verkauft.
Joh. Hornung.
Lehrverträge empfehlst
Druckerei ds. St.